

Rauchmelder verhindert Schlimmeres

Münchhausen. Am Freitag, 25. April, in der Mittagszeit wurden die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Münchhausen zu einem Einsatz in die Marburger Straße in Münchhausen gerufen. Dort war in einem Haus in einer Küche im Kellergeschoss ein Brand ausgebrochen. Der allein anwesende Bewohner wurde aufgrund eines Rauchmelders frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, so dass die schnell eintreffenden Feuerwehrleute den Brand rasch eindämmen und unter Kontrolle bringen konnten. Durch das Einatmen von Rauch wurde der Bewohner leicht verletzt. Die Schadenshöhe ist noch nicht bekannt.

MELDUNGEN

Führung über früheres Gelände der „Muna“

Frankenberg. Die Volkshochschule Marburg-Biedenkopf bietet am Samstag, 10. Mai, eine Führung durch das Gelände der ehemaligen Luftmunitionsanstalt „Muna“ bei Frankenberg an. Diese wurde 1938 in Betrieb genommen. Nach dem Krieg wurde das Gelände zur Ansiedlung von Kleinindustrie genutzt. 1976 entstand dann daraus der Ortsteil „Industriehof“, der 1996 in den Ortsteil Burgwald umbenannt wurde.

Nähere Infos bei der VHS Marburg-Biedenkopf. Dort ist auch die Anmeldung dazu möglich unter Telefon 0 64 21 / 4 05 67 10.

Diavortrag: Leben auf dem Lande

Wetter. Das Team des Seniorentreffpunktes Wetter A, die Volkshochschule und die Stadt Wetter laden alle Senioren und interessierte Bürger ein zum Diavortrag „Bilder aus vergangenen Zeiten – Leben auf dem Lande“. Walter Holzappel erinnert an die gute alte Zeit. „Ich heiße Willi und bin neun Jahre alt. Mein Vater ist Bauer mit einem sehr kleinen Bauernhof. In unserem Haus leben viele Menschen. Ich schlafe zusammen mit meinen zwei Brüdern in einem Bett im Schlafzimmer meiner Eltern. Meine zwei Schwestern schlafen zusammen mit Oma...“ – ja, so war es früher. Die Fotos von Holzappel rufen Erinnerungen hervor. Beginn ist am Dienstag, 13. Mai, von 15 bis 17 Uhr in der Altentagesstätte Wetter.

Nähere Infos im VHS-Seniorenheft oder im Internet unter www.vhs.marburg-biedenkopf.de

Kurs: „Mädchen werden stark“

Niederwalgern. Die Volkshochschule Marburg-Biedenkopf bietet einen Kurs für Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren an. In dem Seminar sollen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung erlernt werden. Ziel der Kurse ist, dass jedes Mädchen einfache und wirksame Verteidigungstechniken kennenlernen und anwenden kann. Etwa sichere Körpersprache und Einsatz der Stimme werden geschult. Die Teilnehmerinnen lernen, mögliche Gefahrensituationen zu erkennen und einzuschätzen und sich in der Lage zu fühlen, damit umzugehen. Der Kurs findet am Samstag, 17. Mai, 10 bis 16 Uhr, und Sonntag, 18. Mai, 10 bis 14.30 Uhr, in der Turnhalle der Gesamtschule in Niederwalgern statt.

Infos und Anmeldung bei der VHS-Außenstelle Weimar und Fronhausen, Frau Dr. Doris Wollbeck-Lachnit, Telefon 0 64 21 / 97 28 90, Internet unter www.vhs.marburg-biedenkopf.de

BLICKPUNKT: KATASTROPHENSCHUTZ-TRAINING

Übung bringt Retter an ihre Grenzen

Feuerwehrleute und Sanitäter sind fit für echten Notfall · Herausforderung: Orientierung in fremdem Gelände

Mehr als 300 Einsatzkräfte aus dem Landkreis proben den Ernstfall: Von Samstagabend bis in die frühen Morgenstunden hatten sie es mit Waldbränden, einem Unfall und einem Unglück bei einer Grillfeier zu tun.

von Andreas Schmidt

Stadtallendorf. Die Idylle bei der Grillfeier an der Forstkapelle zwischen Stadtallendorf und Neustadt wird gegen 20.30 Uhr jäh zerstört: Ein kurzes, heftiges Unwetter lässt Bäume umknicken, die auf Menschen fallen. Durch Blitzschlag werden Feierende verletzt. Eine Gasflasche explodiert, setzt Teile des Walds in Brand: Großalarm für die Rettungskräfte.

Dies war nur eins der drei anspruchsvollen Szenarien der nächtlichen Katastrophenschutzübung am Samstagabend in Stadtallendorf. Rund 300 Helfer von Katastrophenschutz, Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und Rettungsdienst stellten sich den hochrealistischen Aufgaben, in die auch Erkenntnisse aus dem Einsatz während des Elbe-Hochwassers im vergangenen Jahr einfließen. 36 angehende Rettungsassistenten des DRK-Rettungsdienstes Mittelhessen wirkten mit – diese Übung zum Ende ihrer theoretischen Ausbildung bot eine Trainingsmöglichkeit.

Zwei weitere Szenarien hatten die Helfer zu bewältigen: Ein ausgedehnter Waldbrand musste bekämpft werden – fernab von jeglicher Wasserversorgung. Also mussten die Einsatzkräfte einen Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen aufbauen – kein einfaches Unterfangen auf den engen Waldwegen. Daher wurden in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde Fahrtrouten und ein Einbahnstraßenverkehr festgelegt, das THW leuchtete die Einsatzstelle aus.

Szenario drei sah einen schweren Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen vor, bei dem mehrere Personen aus den Autos geschleudert wurden, andere waren hingegen eingeklemmt.

Stephan Schienbein, Pressesprecher der Feuerwehren im Landkreis, erläuterte: „Wir haben hier eine außergewöhnliche Übung, die es in dieser Form so noch nicht gegeben hat.“ Die Szenarien seien „sehr anspruchsvoll“ gewesen. Doch die Einsatzkräfte hätten „trotz der vorgerückten Stunde und trotz der körperlichen Anstrengungen eine hervorragende Arbeit geleistet“. Gleichwohl seien solche Übungen dazu da, Defizite aufzuzeigen. So habe es beispielsweise Probleme bei der Orientierung im unbekanntem Gelände auf den Waldwegen gegeben. „Wir werden in den kommenden Tagen und Wochen noch einiges aufarbeiten“, so Schienbein.

Etwa ein viertel Jahr lang habe man an den Szenarien gearbeitet. „Die Besonderheit war, dass wir Einheiten aus dem gesamten Landkreis zusammengefasst haben, die in dieser Form noch nie miteinander gearbeitet haben.“ Das sei jedoch sehr gut gelungen – man habe die Kräfte „in diesem geschützten Rahmen ganz bewusst an ihre Grenzen führen wollen, dafür sind solche Übungen da“.

Landrätin Kirsten Fründt begleitete die Übung als Beobachterin, rückte erst gegen 3 Uhr morgens ab. Sie sagte: „Mich hat



Herausforderungen für die Einsatzkräfte: Es galt, eingeklemmte Menschen mit hydraulischem Gerät aus Unfallautos zu befreien und die Verletzten angemessen zu versorgen – ob im strömenden Regen oder auch dann, wenn sie sich noch im Unfallfahrzeug befanden (Foto rechts unten). Das Schmink-Team des DRK war für die realistisch aussehenden Wunden zuständig, wie etwa bei dieser „Brandverletzung“.

Fotos: Andreas Schmidt



beeindruckt, dass wir in diesem schwierigen Gebiet Wagen und Helfer so unglaublich gut koordiniert haben – ich hätte erwart-

et, dass es hektischer zugeht.“ Alle wären zwar aufgeregt gewesen, „aber sie wussten, was sie tun“. Es sei ein „unglaublich gu-

tes Gefühl, zu sehen, wie gut die unterschiedlichen Organisationen ineinandergreifen und miteinander arbeiten können“.



Mehr Fotos finden Sie unter www.op-marburg.de